

Hernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnement-Preis vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., zweimonatlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Eingeliefert“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakmesellen: In Schandau: Expedition Bautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 113.

Schandau, Dienstag, den 2. Oktober 1906.

50. Jahrgang.

Amlicher Teil.

Donnerstag, den 4. Oktober d. J.

nachmittags 1/2 2 Uhr

findet aus Anlaß der Verpflichtung und Einweisung unseres neugewählten Bürgermeisters, des bisherigen Polizeirates von Chemnitz, Herrn Dr. jur. Richard Sellmut Voigt,

im Saale des Elshotels

öffentliches Festmahl

statt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung und wolle man bis Dienstag, den 2. nächsten Monats abends 6 Uhr mündlich, schriftlich oder telephonisch der Ratskanzlei oder Herrn Hoteller **Alleg. Stephan** die Teilnahme anzeigen.

Schandau, am 29. September 1906.

Der Rat der Stadt.

J. B.: Thomas.

Die Stadtverordneten.

Junghanns, Vorsteher.

Donnerstag, den 4. Oktober d. J.

vormittags von 11 Uhr an

bleiben die Rats- und Kassenerpeditionen geschlossen.

Schandau, am 29. September 1906.

Der Rat der Stadt.

J. B.: Thomas.

Stadtsparkasse Königstein.

Mit Genehmigung der königlichen Kreishauptmannschaft wird der Zinssfuß für sämtliche Spareinlagen auf die Zeit vom 1. Januar 1907 auf

3 1/2 vom Hundert

erhöht, was der Vorschrift gemäß zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Königstein, am 6. September 1906.

Der Stadtrat.

Reißiger, Bürgermeister.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der gegenwärtige Herbstausenthalt des Kaiserspaars und seiner Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, in Jagdschloß Rominten, geht, wie verlautet, am 4. Oktober zu Ende; die kaiserlichen Herrschaften gedenken an diesem Tage aus Rominten in Cabinen, der westpreussischen Besitzung des Kaisers, einzutreffen, um daselbst bis zum 6. Oktober zu verweilen. Die Kaiserin war in Rominten in den letzten Tagen von einer leichten Erkältung befallen worden und daher genötigt gewesen, das Zimmer zu hüten; indessen hat die hohe Frau diese Judisposition bereits wieder überwunden.

Der sozialdemokratische Parteitag in Mannheim schritt am Freitag nach den vorangegangenen zweitägigen Nebekämpfen über den Massenstreik und über das Verhältnis zwischen dem Parteivorstand und den Gewerkschaften zunächst zur Abstimmung über die betreffs dieser Fragen vorliegenden Anträge. Vorher hatte „Genosse“ Kautsky den letzten Teil der von ihm eingebrachten Resolution über die Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Gewerkschaften, welcher verlangte, daß sich die Gewerkschaften nach den Beschlüssen des Parteitages richten sollten, wieder zurückgezogen. Bei der Abstimmung wurde die dergestalt abgeschwächte Resolution Kautsky angenommen, worauf ein abgeänderter Antrag Bebel-Regien, welcher die Ueber einstimmung des Beschlusses des Jenenser Parteitages hinsichtlich des Massenstreikes mit der Resolution des Gewerkschafts-Kongresses in Köln festsetzt, in namentlicher Abstimmung mit 323 gegen 62 Stimmen zur Annahme gelangte. Die Gesamt abstimmung über die Resolution Bebel-Regien zum Massenstreik und den ihr angeschlossenen Antrag Kautsky ergab die fast einstimmige Annahme der Resolution. Es ist also der Beschluß des Jenenser Parteitages, wonach der politische Massenstreik als ein letztes Kampfmittel der Sozialdemokratie zu betrachten ist, im allgemeinen aufrecht erhalten geblieben, zugleich aber der bedrohte Friede zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften wieder hergestellt worden. Im weiteren Verlaufe der Sitzung rief ein Antrag v. Elm auf Ausschluß der zur anarchistischen Richtung neigenden Gewerkschaften aus der Partei eine stundenlange Debatte hervor, die aber durch Annahme eines Antrages auf Uebergang zur Tagesordnung im Sande verließ. Es wurden dann noch verschiedene andere Anträge angenommen, unter ihnen ein Antrag Fischer, wonach bezüglich der Kaiserfeier alles beim alten bleiben soll.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser Franz Josef muß sich auf ärztliches Anraten bis zur völligen Beseitigung seines Erkältungszustandes noch schonen. Er wohnte daher auch der Enthüllung des Deutschmeister-Denkmals und der Einweihung der Herz-Jesu-Kirche in Wien am 29. resp. 30. September nicht bei und hat ferner auf die Teilnahme an den bevorstehenden Hofsagden in Eisenberg verzichtet. Im Uebrigen soll das Besinden des greisen Monarchen ein ganz befriedigendes sein.

Frankreich.

Der frühere Oberst Biquart, der Leidensgefährte von Dreyfus in dessen Prozeßsachen, avanciert nach seiner Rehabilitierung auffallend rasch. Nachdem er erst vor einigen Monaten zum Brigadegeneral ernannt worden war, ist nunmehr seine Beförderung zum Divisionsgeneral erfolgt.

Rußland.

Der Zar und seine Familie werden nun doch noch entgegen allen bisherigen Ankündigungen, einen

Herbstausenthalt im Auslande nehmen, und zwar an verwandten Dose von Kopenhagen. Noch unbekannt ist es, ob die kaiserlichen Herrschaften nach Beendigung ihres gegenwärtigen Erholungsurlaubes in den finnischen Schären zunächst nach Peterhof zurückkehren oder ob sie von Finnland direkt nach Kopenhagen weiterreisen werden. In den Ostseeprovinzen dauern die anarchischen Zustände fort. In dem holländischen Landstädten Goldingen sind von den Revolutionären die Kasernen, das Theater, die Schulen, ein Gasthof und zehn Privathäuser niedergebrannt worden. — Das Hofgericht zu Abo hat die wegen Beteiligung an den Meutereien in Sveaborg verhafteten Finnländer dem Helfingsforsker Rathhausgericht zur Aburteilung übergeben.

England.

Ein sensationelles Gerücht kommt aus London. Ihm zufolge soll unter den Russen des Londoner Ostens eine Verschwörung gegen Lord Rothschild bestehen, auf den bei seinem Erscheinen in der großen Synagoge eine Bombe geworfen werden solle. Als Grund für den Anschlag wird angegeben, daß Rothschild bei der Emission russischer Anleihen geholfen habe. Rothschild erklärte einem Interviewer, er schenke diesem Gerücht keinerlei Beachtung; er habe keinen Anteil an dem Zustandekommen der russischen Anleihen.

Türkei.

Der türkisch-egyptische Grenzstreit auf der Sinai-Halbinsel ist durch die Nachgiebigkeit des Sultans beigelegt worden. Die Grenzen auf der Sinai-Halbinsel wurden jetzt gemäß den englisch-egyptischen Forderungen neu abgesteckt. — In Mazedonien sind wieder zwei Insurgentenbanden von den türkischen Truppen vernichtet worden. — Auf Kreta hat am Sonnabend die Amtübernahme des neuen Gouverneurs der Insel, Zaimis, stattgefunden.

Amerika.

Der Präsident der Republik Kuba, Palma, hat im Kongress zu Havanna erklärt, daß er sein Amt niederlege. Trotzdem gilt es für nicht unwahrscheinlich, daß die angebotene militärische Intervention der Vereinigten Staaten auf Kuba noch erfolgt. Am Sonnabend wurde eine zur Bewachung des Schatzamtes bestimmte Abteilung von 25 Marinemannschaften gelandet. Es heißt, Kriegssekretär Taft würde, nachdem noch mehr Truppen gelandet sein würden, eine Proklamation erlassen, in der er sich zum Militärgouverneur von Cuba erklärt. General Rodriguez werde dann an der Spitze der Landgendarmarie gemeinsam mit Taft vorgehen. — Die Hafenstadt Mobile in Alabama ist von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Demselben sind zahlreiche Personen zum Opfer gefallen, sehr groß ist auch der angerichtete Sachschaden. Ganze Straßenviertel sind fortgeschwemmt worden; im Hafen sind viele Schiffe untergegangen. — Zwischen den Zentral-amerikanischen Staaten, mit Ausnahme von Nicaragua, ist ein Freundschafts-, Handels- und Schiffsahrtsvertrag auf Grundlage des an Vord des amerikanischen Kreuzers „Marblehead“ unterzeichneten Friedensvertrages zum Abschluß gelangt.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Zu Ehren des mit dem 1. Oktober aus dem Amte scheidenden Bürgermeisters unserer Stadt, Herrn Oskar Wied, wurde am gestrigen Sonntag ein stark besetztes Festmahl im Kurhaus-Saale abgehalten, zu dem sich neben der zahlreich erschienenen Bürgererschaft auch Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt, Herr Geh. Regierungsrat Freiherr von Teubern und

Herr Amtshauptmann von Kostig sowie die städtischen Beamten eingefunden hatten. Die städtischen Kollegien waren fast vollständig erschienen und auch die Behörden unserer Stadt waren vertreten. Unter den auswärtigen Gästen befanden sich u. a. noch die Herren Superintendent Grieshammer-Weiß, Bezirksstierarzt Rost-Pirna, Steuerrat Tieroff-Pirna, sowie die Herren Bürgermeister Reißiger-Königstein, Schneider-Pirna, Engelmann-Sebnitz und Dr. Winler-Neustadt. Als erster der zahlreichen Redner erhob sich während des Festmahles Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt, um hervorzuheben, daß sich der Scheidende mit seinem Wirken in unserer Stadt und im Pirnaer Verbände nicht nur um den Bezirk selbst, sondern um den ganzen Staat, für König und Vaterland verdient gemacht habe. Deshalb habe auch unser königlicher Herr, dessen Huld auch Schandau schon zu wiederholten Malen erfahren habe, von dem heutigen Tage Notiz genommen. Er habe sich bereits vor dem Festmahl eines Allerhöchsten Auftrages entledigt und Herrn Bürgermeister Wied eine weitere höhere Auszeichnung, die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens an seine Brust geheset. Zum Schluß forderte Herr Kreishauptmann Dr. Kumpelt die Teilnehmer auf, als unererschütterlich treue Anhänger unseres Herrn und Königs in ein dreifaches Hoch auf denselben einzustimmen. Herr Stadtrat Thomas widmete dem Scheidenden herzliche Worte. In diesen Tagen scheidet Herr Wied aus dem Amte wie auch aus unserm Schandau, aber er scheidet nicht als Bürgermeister, sondern als ein Familienvater, der sich im Laufe der Jahre die Liebe und Zuneigung seiner Kinder erworben hat. Sein Hoch galt dem Scheidenden. Desgleichen tat Herr Stadtverordnetenvorsteher Junghanns, indem er die umsichtige und sparsame Verwaltung unserer Stadt durch den Scheidenden hervorhob und wünschte, daß die nun folgende Ruhezeit Herrn Wied nur lichte, freundliche Tage bringen möge. Herr Sendig hob hervor, daß jede Ehreung des Scheidenden eine Freude für unsere Stadt, jede Auszeichnung desselben eine Auszeichnung unserer Stadt sei. Deshalb begrüße er besonders die Teilnahme hoher und höchster Beamter unseres Staatswesens, denen er sein Glas widmete. Sodann übergab Herr Stadtrat Thomas dem Herrn Bürgermeister ein im Saale inmitten von gärtnerischem Schmuck aufgestelltes großes Tableau, das in seiner Mitte das Porträt des Scheidenden zeigt, um welches die zur Zeit amtierenden Herren Räte und Stadtverordneten, sowie die städtischen Beamten gruppiert sind. Außerdem weist das hübsch ausgeführte Tableau eine Ansicht Schandaus und unseres Rathauses auf. Herr Thomas verband damit den Wunsch, daß der Gefeierte daselbst noch recht lange in frischer Gesundheit anschauen und daß er noch recht lange in unserer Nähe bleiben möge, damit wir ihn noch recht oft in unserer Mitte begrüßen können. Herr Bürgermeister Reißiger-Königstein kleidete sein Hoch auf den Scheidenden in launige Worte, die in dem Wunsche gipfelten, derselbe möge, obwohl er ihm dann auf denselben Ufer abtrünnig würde, bei günstigem Winde wieder nach Schandau zurückfahren. Herr Amtshauptmann von Kostig hob die Zusammengehörigkeit von Stadt und Land hervor, die durch untrennbare und unzählige Beziehungen mit einander verbunden seien. Dies gelte ganz besonders für den Bezirk Pirna und die Stadt Schandau, die Seele und das Herz unserer Sächsischen Schweiz. Wenn der scheidende Herr Bürgermeister Wied auch aus Schandau gehe, so bleibe er doch in dem Bezirke und das bereite ihm und dem Bezirke die größte Freude. Er wünsche, daß dem Scheidenden nicht nur eine schöne und an-